

Konzeption
Kath. Tageseinrichtung
Rabennest



Familienzentrum „Hand in
Hand“ Pfarrei St. Martin Wegberg

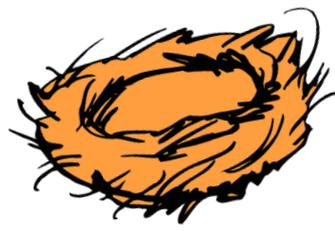
Harbecker Straße 1
Wegberg

41844

Inhaltsverzeichnis der Konzeption

Inhaltsverzeichnis der Konzeption.....	2
Unsere Geschichte	5
Lagebeschreibung.....	5
Familienzentrum.....	5
Unser Leitbild	6
Teamvorstellung.....	7
Teiloffenes Konzept	7
Räumlichkeiten.....	7
Wiesengruppe	8
Atelier	8
Sonnengruppe	8
Ruheraum.....	8
Nestgruppe.....	8
Therapieraum.....	9
Außengelände	9
Öffnungs- und Betreuungszeiten und deren Kosten	9
Tagesablauf	10
Bildungs- und Erziehungsziele.....	11
Religiöse Bildung und Erziehung	11
Grundlegende Kompetenzen	12
Wahrnehmung und Sinnesschulung	12
Selbstwertgefühl und positives Selbstbild	12
Selbstgesteuertes Handeln	12
Kognitive Kompetenzen	12
Körperliche Kompetenzen.....	12
Wertorientierung und soziale Bildung	13
Bildungsbereiche	13
Bewegung.....	13
Körper, Gesundheit, Ernährung, sexualpädagogische Ausrichtung.....	13

Sprache und Kommunikation.....	14
Soziale und (Inter-) kulturelle Bildung.....	14
Musisch- ästhetische Bildung.....	15
Religion und Ethik.....	15
Mathematische Bildung	15
Naturwissenschaftlich- technische Bildung	15
Ökologische Bildung.....	16
Medien	16
Inklusion „Gemeinsam verschieden sein“	17
Partizipation.....	17
Übergänge leicht gemacht.....	18
Übergang von der Familie in die Kita	18
Übergang von der Kita in die Grundschule	19
Elternarbeit	19
Formen der Elternarbeit in unserer Kita	19
Der Elternbeirat.....	20
Die Teamarbeit.....	21
Qualitätssicherung	21
Konzeptionsentwicklung	22
Elternbefragung	22
Beschwerdemanagement	22
Gesetzliche Grundlagen/Vorgaben	22
Aufsichtsrechtliche Grundlagen – Buch- und Aktenführung in betriebserlaubnispflichtigen Tageseinrichtungen für Kinder gemäß §45 ff SGB VIII.....	26
Auskunft zu Unterlagen zur Aktenführung	26
Unterlagen zur Buchführung.....	27



VORWORT

ZUSAMMEN spielen
Die Welt ENTDECKEN
MALEN und **BASTELN**
BETEN
LACHEN
SPASS haben
SINGEN und **TANZEN**

Herzlich Willkommen in der Katholischen Kindertagesstätte Rabennest!

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

wir freuen uns sehr, dass Sie Interesse an unserer Einrichtung haben.

Auf den folgenden Seiten unserer Konzeption erläutern wir Ihnen die Inhalte unserer pädagogischen Arbeit und Sie erhalten Einblicke in die verschiedensten Bereiche der Einrichtung.

Uns liegt es sehr am Herzen, dass Ihr Kind und Sie sich bei uns wohl fühlen.

Unser Fachpersonal schafft die besten Voraussetzungen für eine positive Entwicklung und Förderung Ihres Kindes.

Nun wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen der Konzeption und stehen Ihnen gerne bei Rückfragen zur Verfügung.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Ihr Team der Katholischen Kindertagesstätte Rabennest

Unsere Geschichte

Seit 1971 wurde das ehemalige städtische Schulgebäude von der Kirche angemietet und als zwei-gruppiger Kindergarten genutzt.

2006 drohte allerdings die Schließung der Einrichtung, welche aber durch Proteste seitens des Elternrates, der Elternschaft und des Personals verhindert werden konnte und im Dezember 2006 somit hinfällig war.

Seit 2008 bilden wir gemeinsam mit der kath. Kindertagesstätte St. Peter & Paul ein zertifiziertes Verbund-Familienzentrum namens „Hand in Hand“. Das Familienzentrum wird alle 4 Jahre rezertifiziert.

Im Jahr 2010 wurde das Gebäude für die U3-Betreuung saniert.

Im August 2013 wurde das Rabennest um eine dritte Gruppe, als Containerlösung auf dem Hof, erweitert. Dies war zunächst als einjährige Übergangslösung geplant.

Nach einer mehr als zehnjährigen Planungsphase kaufte die Stadt Wegberg Ende 2017 das neben der Einrichtung liegende Grundstück.

Im Sommer 2019 begann der Anbau der dritten Gruppe und wurde im Oktober 2020 fertiggestellt.

Von diesem Zeitpunkt an verfügt die Einrichtung über einen Motorik-Raum und einer dritten Gruppe mit Nebenräumen und Sanitärbereich.

Lagebeschreibung

Die kath. Kindertagesstätte Rabennest befindet sich im nordwestlich gelegenen Wegberger Stadtteil Harbeck, angrenzend zum Grenzlandring, welcher um die Wegberger Innenstadt führt.

Die Einrichtung bietet eine gute Anbindung mit PKWs, zu Fuß oder durch den Bus, welcher an der Bushaltestelle vor der Einrichtung hält. Eine Fußgängerampel führt über den Grenzlandring. Die Kindertagesstätte bildet durch ihren zentralen Standort einen verkehrsberuhigten Mittelpunkt in Harbeck.

Familienzentrum

Seit 2008 bildet unsere kath. Kindertagesstätte Rabennest in Wegberg Harbeck ein zertifiziertes Verbund-Familienzentrum mit der Kath. Kindertagesstätte St. Peter und Paul in Wegberg. Als Familienzentrum „Hand in Hand“ ist es unser Ziel, für Familien, Mitarbeiter und Kooperationspartner ein umfangreiches und qualitativ hochwertiges Arbeitsfeld zu schaffen und eine gute Zusammenarbeit und Verknüpfung zu gewährleisten. Der Begriff Familienzentrum bezieht sich in diesem Zusammenhang auf Kindertagesstätten, welche den Mittelpunkt in einem Netzwerk bilden und somit die Kinder individuell fördern und den Familien aus der Einrichtung, aber auch aus unserem sozialen Umfeld Unterstützung entgegenbringen und diese umfassend beraten.

Unser Leitbild

Wir orientieren uns an der Einzigartigkeit eines jeden Kindes und entwickeln Konzepte, die den Kindern Zeit, Raum und Anregung zur Entfaltung ihrer individuellen Persönlichkeit geben.

Wir verstehen in jedem Kind ein Abbild Gottes. Respektvoller Umgang miteinander prägt daher unser Sozialverhalten.

Wir fördern Gemeinschaft, Gemeinschaftsfähigkeit und das Gemeinschaftsleben als Fundament unserer christlichen Glaubensüberzeugung. Menschen und insbesondere Kinder brauchen Gemeinschaft und lassen Gemeinschaft entstehen.

Wir übernehmen gesellschaftliche Verantwortung mit der Trägerschaft unserer sechs Kindertagesstätten und setzen mit dem Schwerpunkt der diakonischen Pastoral, Zeichen für die Zukunft in der Kirche vor Ort.

Wir bieten Erziehung, Bildung und Betreuung für Kinder und Eltern im Dienst der Kirche. Unsere Angebote orientieren sich an den Lebenssituationen der Familien und binden aktuelle, gesellschaftliche Entwicklungen ein. Für Hilfe, Beratung und Begleitung bei Problemen und Lebensfragen stehen unsere Einrichtungen, sozial-caritative und kommunale Kooperationspartner zur Verfügung.

Wir begegnen allen Menschen mit Wertschätzung und Achtung, gleich welchen Geschlechts, welcher Kultur, Nationalität, Religionszugehörigkeit oder persönlicher Lebenssituation (z.B. Krankheit oder Behinderung).

Wir bieten Eltern und Kindern die Möglichkeit, christlich-spirituelle Grunderfahrungen zu machen: Spiritualität und Tradition vermitteln wir durch biblische Geschichten, durch Gottesdienste, welche wir mit den Kindern gestaltet haben, durch christliche Feste und Bräuche und durch die Erklärung christlicher Rituale, Zeichen und Symbole.

Wir begleiten Kinder bei ihren spirituellen und sinnstiftenden Fragen nach dem Woher und Wohin, nach dem Tod, nach der eigenen Identität. Unsere katholischen Einrichtungen sind keine abgeschoteteten Inseln in einer immer vielfältiger werdenden Welt, sondern Orte, die Gemeinschaft und Orientierung bieten.

Wir vernetzen unsere Einrichtungen und Ressourcen in der Pfarrei, Ökumene und Kommune, um alle Menschen vor Ort Teilhabe an Gemeinschaft zu ermöglichen und das bestmögliche Unterstützungssystem zu bieten. Dazu binden wir Eltern, Familien und Angehörige in unsere Entscheidungen ein und nehmen deren Ideen, Bedürfnisse und Anliegen ernst und wahr.

Wir ermutigen Kinder zur aktiven Mitgestaltung ihrer Umwelt. Durch die explizite Förderung der Partizipation unterstützen wir früh ansetzende demokratische Bildung und Erziehung zu Verantwortung und gesellschaftlicher Teilhabe.

Wir verpflichten uns zur Wahrung der Schöpfung, sowie zum nachhaltigen und verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen, den wir an die Kinder und Eltern weitergeben.

Wir verstehen mit Gott als Vater aller Menschen die Vielfalt der Religionen und Kulturen als eine Bereicherung, die eine aktive Auseinandersetzung erfordert und so frühe Friedensarbeit ermöglicht.

Wir verstehen uns als personales Angebot und als Vorbilder für Kinder, Eltern und Familien und verpflichten uns zur persönlichen Weiterentwicklung unserer Fach- und Sozialkompetenzen.

Wir sehen in unseren christlich-katholischen Werten, in unserem historisch gewachsenen Grundgesetz und in den UN-Kinderrechten die ethische Basis unseres Handelns. Ebenso sehen wir im Kinder- und Jugendhilfegesetz, in den diözesanen, kirchlichen Ordnungen und in den kommunalen und Landesrichtlinien die fachliche Basis unseres Handelns und überprüfen unsere Haltung dazu.

Teamvorstellung

In unserem Team arbeiten sehr gut ausgebildete, motivierte, pädagogische Fachkräfte. In jeder Gruppe gibt es eine Erzieherin als Gruppenleitung und zwei weitere Erzieherinnen. Somit ist jede unserer drei Gruppen mit Fachkräften gut ausgestattet. Des Weiteren gehören eine Frühstücks- und eine Mittagskraft zu unserem Team. Unsere Frühstückskraft ist für das morgendliche Frühstücksbuffet und die anschließende Reinigung des Geschirrs zuständig. Unsere Mittagskraft kümmert sich um einen reibungslosen Ablauf bei der Vorbereitung des Mittagessens. Als qualifizierte Ausbildungseinrichtung ist es uns wichtig, Praktikant*innen auf ihren Weg zur pädagogischen Fachkraft, auszubilden. Des Weiteren bieten wir Schüler*innen, der weiterführenden und berufsbildenden Schulen die Möglichkeit, das Berufsfeld der „Erzieher*innen in der KiTa kennen zu lernen. Zur kontinuierlichen, fachlichen Weiterbildung und Bereicherung unserer Arbeit, besuchen alle pädagogischen Mitarbeiter*innen regelmäßig Fortbildungen und Informationstreffen. Somit erweitern wir unsere Kompetenzen und können Ihren Kindern eine optimale Förderung bieten. Um Ihnen einen anschaulichen Eindruck unseres Teams zu bieten, hängt im Eingangsbereich unserer Einrichtung eine Fotowand mit den Namen und jeweiligen Gruppenzugehörigkeiten der Kolleg*innen aus.

Teiloffenes Konzept

In der kath. Kindertagesstätte Rabennest arbeiten wir nach dem teiloffenen Konzept. Ein Konzept beschreibt den Zusammenhang von Inhalten, Verfahren, Zielen, Menschenbildern, Methoden und Techniken in der praktischen Arbeit. Dies bedeutet, dass pädagogische Konzepte für sich stehen und den Teams in Einrichtungen eine gemeinsame Wegrichtung mit allen Konsequenzen vorgeben. Bei dem teiloffenen Konzept besucht jedes Kind eine Stammgruppe, um ihnen einen sicheren Raum zu schaffen und Geborgenheit im gewohnten Umfeld zu ermöglichen. Die Kinder haben während der Zeit in der Kindertagesstätte die Möglichkeit, ihre Spielbereiche frei zu wählen und innerhalb der Gruppen zu wechseln, um so mit anderen Kindern und Erzieherinnen der Einrichtung in Kontakt zu treten. Im Tageslauf werden den Kindern durch Funktionsbereiche/-räume die Möglichkeit geboten ihre Lerninteressen und Bedürfnisse eigenverantwortlich nachzugehen. In den Funktionsbereichen setzen die Erzieher*innen Impulse/Angebote, um die Kinder in ihrer Leidenschaft, Phantasie zu inspirieren und eigene Ideen zu erweitern und auszuprobieren.

Räumlichkeiten

Die Gestaltung der Räumlichkeiten unserer Einrichtung richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder unterschiedlicher Altersgruppen. Die Raumerfahrung ist von großer Bedeutung für das Verhalten, den Lernprozess und das Wohlbefinden der Kinder. Um den Kindern eine angepasste und anregungsreiche Raumgestaltung zu bieten, werden die Kinder stets in die Gestaltung mit einbezogen.

Über folgende Räumlichkeiten verfügt unsere Einrichtung:

Wiesengruppe

Die Wiesengruppe ist eine unserer beiden Regelgruppen und betreut ca. 22 Kinder im Alter von 2-6 Jahren.

In der Wiesengruppe steht den Kindern der große Gruppenraum zur freien Verfügung. Die Wiesengruppe dient der Entfaltung der Bau- und Konstruktionsvorstellungen der Kinder. So werden das mathematische Verständnis und das technische Denken der Kinder gefördert. Sie machen Mengen- und Raumerfahrungen und durch eigene Spiel- und Bauideen, wird ihre Phantasie geweckt und ihr Sozialverhalten im Umgang mit den anderen Kindern geschult.

Atelier

Unser Atelier grenzt an die Wiesengruppe und bietet den Kindern die Möglichkeit, sich kreativ auszuleben. Unterschiedlichste Materialien und Techniken laden die Kinder ein, sich auszuprobieren und ihre Phantasie zu fördern.

Sonnengruppe

Die Sonnengruppe ist die zweite der beiden Regelgruppen und betreut bis zu 27 Kinder im Alter von 3-6 Jahren. Die Sonnengruppe verfügt ebenfalls über einen großen Gruppenraum, in dem sich die Kinder frei bewegen und ihre Spielideen kreativ und selbstbestimmt umsetzen können. Der Nebenraum für das Rollenspiel ausgelegt und verfügt über einen großen Spielbereich mit einer Kochnische und Puppenecke.

Ruheraum

Der angrenzenden Ruheraum bietet den Kindern Rückzugsmöglichkeiten zum Geschichten hören, Bücher betrachten und zum Mittagsschlaf.

Nestgruppe

Die Nestgruppe ist unsere U3-Gruppe der Einrichtung. Hier werden bis zu 14 Kinder im Alter von 1-3 Jahren betreut.

Die Nestgruppe verfügt über einen großen Gruppenraum, in welchem die Kinder motorischen Erfahrungen anhand von Emmi Pikler Materialien machen können. Bei unserer Arbeit im U3-Bereich richten wir uns zudem nach den drei Säulen Emmi Piklers. Diese besagen, dass Kinder eine beziehungsvolle und kommunikative Pflege, selbstgesteuerte Bewegung und ein freies, ungestörtes Spiel, in einer geschützten, altersentsprechend ausgestatteten Umgebung benötigen.

Therapieraum

In unserer Einrichtung befindet sich zusätzlich ein Therapieraum, welcher für Therapiestunden, unsere Sprachförderung durch eine Logopäde*innen, Heilpädagog*innen, Beratungen und Elterngespräche zur Verfügung steht.

Außengelände

Unser Außengelände erstreckt sich weitläufig über das gesamte Gelände der Kindertagesstätte. Auf dem Hof können die Vorschulkinder mit den Fahrzeugen fahren und sich im Freispiel aufhalten. Auch die anderen Kinder nutzen regelmäßig in Begleitung der Erzieher*innen den Hof, um mit den Fahrzeugen zu fahren. Ihre Kreativität wird durch das eigenständige Spiel und ihre Spielideen geweckt.

Neben dem Hof zur linken Seite, besitzen wir zusätzlich einen kleinen Innenhof, angrenzend an die Nestgruppe. Dieser wird vorwiegend von den U3-Kindern benutzt, da die Spielgeräte dort für die Kleinsten der Einrichtung ausgelegt sind. Neben den Spielmöglichkeiten auf den beiden Höfen, lädt unsere große, weitläufige Wiese zum Spielen, Toben, Turnen, Rutschen und Klettern ein.

Unser großes Außengelände bietet den Kindern die Möglichkeit, die Natur zu erkunden und gemeinsam zu forschen.

Öffnungs- und Betreuungszeiten und deren Kosten

Unsere kath. Kindertagesstätte steht Ihnen und Ihrem Kind neun Stunden pro Tag und fünf Tage in der Woche zur Verfügung, da wir von Montag bis Freitag, von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr für Sie und Ihre Kinder da sind.

In diesem Zeitraum bieten wir für Sie und Ihr Kind flexible Betreuungszeiten an. Sollten Sie für Ihr Kind 25 Wochenstunden gebucht haben, besucht Ihr Kind die Einrichtung von 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr. Bei 35 Wochenstunden geteilt, betreuen wir Ihr Kind von 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr und zur Mittagszeit erneut von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr. Wenn Sie 35 Wochenstunden im Block gebucht haben, bleibt Ihr Kind von 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr in der Einrichtung. Bei 45 Wochenstunden betreuen wir Ihr Kind von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr. Die Kinder mit 35 Wochenstunden im Block und ebenso die Kinder mit 45 Wochenstunden bekommen bei uns ein warmes Mittagessen.

Die Kosten der Betreuung Ihrer Kinder, können Sie in der Düsseldorfer Tabelle, unter Folgendem Link <https://www.unterhalt.net/wp-content/uploads/Duesseldorfer-Tabelle-01.01.2020-Unterhalt.pdf> nachlesen.

Tagesablauf

7:00 - 9:00 Uhr	Bringzeit und Übergabe der Kinder in die festen Gruppen Freispiel
8:00 - 10:00 Uhr	Frühstück Gleitendes Frühstück in Buffetform im Rabenstübchen
8:00 Uhr 9:00 – 9:30 Uhr	Freispielzeit in den Gruppen Morgenkreis Im Morgenkreis haben die Kinder die Möglichkeit an Aktionen und Projekten teilzunehmen. Es wird gemeinsam mit den Kindern gesungen, Themen besprochen und gespielt.
Ab 9:30 Uhr	Teiloffenes Freispiel In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit, ihren selbstgewählten Spielbereich in der Einrichtung zu besuchen. Sie dürfen sich in den Funktionsbereichen wie Motorik-Raum, Küche, Gruppen, Flur, in den Nebenräumen und draußen auf dem Hof aufhalten. Ihren Aufenthalt können wir anhand der Magnettafel, an der die Kinder ihre Magnete mit ihren jeweiligen Fotos anpinnen, einsehen.
Ca. 11:00	Außengelände In diesem Zeitraum gehen wir mit allen Kindern nach draußen. Je nach Wetterlage auf den Hof oder die Wiese. Die Kinder haben wettergerechte Kleidung dabei und ziehen diese dementsprechend an.
12:15 – 12:30 Uhr	Abholzeit Zu dieser Zeit werden die Kinder mit 25 Wochenstunden und mit 35 Wochenstunden geteilt abgeholt.

Gruppe von 11:30 – 12:15 Uhr Gruppe von 12:30 – 13:15 Uhr	Mittagessen Alle Mittagskinder nehmen in den jeweiligen Gruppen ihr Essen im Rabenstübchen ebenfalls in Buffetform zu sich. Dabei entscheiden die Kinder eigenständig, was sie probieren möchten und wie viel. Gemeinsam mit den Erzieher*innen werden die Tische mit den Kindern eingedeckt und gesäubert.
Mittagsruhe 12:15 – 13:30 Uhr	Nach dem Mittagessen geben wir den Kindern die Möglichkeit zur Mittagsruhe. Ob im U3 Bereich als Mittagsschlaf oder für die Kinder welche nicht schlafen möchten durch Vorlesen von Geschichten.
Abholzeiten 13:30 – 14.00 Uhr 13:30 – 16:00 Uhr	Abholzeit der 35 Stunden Kinder Gleitende Abholzeit der 45 Stunden Kinder
14:00 – 16:00 Uhr 15:00 Uhr	Freispiel Nachmittagssnack
16:00 Uhr	KiTa schließt

Bildungs- und Erziehungsziele

Um die Kinder der kath. Kindertagesstätte Rabennest in ihren Stärken zu fördern und in ihren Schwächen helfend zu begleiten, ist es uns wichtig, mit Hilfe von Bildungs- und Erziehungszielen die Kinder weitestgehend zu unterstützen. Dabei sind wir vor allem daran interessiert, auf jedes Kind individuell einzugehen und es mit Hilfe der Bildungsbereiche in seiner Entwicklung bestmöglich zu unterstützen. Besonderen Wert legen wir auf die religiöse Bildung, die uns als roter Faden dient, welcher sich auf unsere täglichen Handlungen bezieht.

Religiöse Bildung und Erziehung

Wir beziehen uns im Umgang mit den Kindern auf ein christliches Menschenbild und gehen diesem auch im Alltag nach. So vermitteln wir den Kindern, dass sie so angenommen werden, wie sie sind.

Die religiöse Bildung und Erziehung sind kein gesonderter Teil in unserer Einrichtung, sondern ein alltagsintegriertes Fundament, auf dem wir aufbauen. Hierzu finden auch für unsere Mitarbeiter*innen regelmäßige Fortbildungen statt. Dazu zählen auch der Exerzitien Tag und religiöse Schulungen der Mitarbeiter*innen

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort des gelebten Glaubens. In einer kindgemäßen Weise, führen wir die Kinder über Lieder und Gebete, Zeichen, Bilder und Geschichten hin, zu einer lebendigen Beziehung zu Gott. Die religionspädagogischen Angebote vermitteln den Kindern das Grundwissen über den christlichen Glauben, grundlegende Kompetenzen und Entwicklung der eigenen Talente sowie man diese fördern kann. In diesem Schwerpunkt der Konzeption zeigen wir Ihnen, wie wir Ihre Kinder innerhalb der Kindertagesstätte in ihren grundlegenden Kompetenzen und in ihrer ganzheitlichen Entwicklung fördern und unterstützen können.

Grundlegende Kompetenzen

Wahrnehmung und Sinnesschulung

Die Kinder werden in unserer Einrichtung in ihrer Wahrnehmung und ihrer Sinnesschulung gefördert. Sie erleben und erkunden die Natur und selbst die Kleinsten der Einrichtung machen schon erste Naturerfahrungen mit ihren Erzieher*innen der U3-Gruppe

Selbstwertgefühl und positives Selbstbild

Um diese Kompetenzen der Kinder weiterzubilden, haben wir passende Angebote in unserer Einrichtung. Für die Vorschulkinder wird wöchentlich ein Selbstbehauptungskurs angeboten, bei dem die Kinder lernen „Nein“ zu sagen und ihr Selbstbewusstsein gestärkt wird.

„Faustlos“ ist ebenfalls ein Angebot für die Kinder, bei dem ihnen ein gewaltfreier Umgang miteinander nähergebracht wird. Hier wird den Kindern gezeigt, wie man sich verbal mit jemandem auseinandersetzt, ohne die Hand zu erheben. Dieses Angebot dient der Gewaltprävention.

Selbstgesteuertes Handeln

Damit die Kinder selbstständig handeln, wird ihnen im Alltag viel Verantwortung entgegengebracht. Sie dürfen mitbestimmen und Entscheidungen treffen. Den Kindern werden verschiedene Aufgaben übertragen, wie zum Beispiel das gemeinsame Tischdecken für das Frühstück oder das Mittagessen. Die Kinder entscheiden frei, was sie essen möchten und wie viel. Gemeinsam mit den Kindern wird das Mittagessen, Frühstück und das monatliche gemeinsame Frühstück bestimmt. Ideen und Einwände der Kinder werden im täglichen Ablauf angesprochen, besprochen und umgesetzt.

Kognitive Kompetenzen

Diese Kompetenz handelt von Problemlösefähigkeiten, Merkfähigkeiten und Denkfähigkeiten. Die Kinder sollen möglichst selbstständig ihren eigenen Weg zu dem Ziel finden, welches sie erreichen möchten. Dazu werden mit den Kindern Spiele und gezielte Lernspiele, teilweise auch in Rollenspielen gespielt. Wir stehen ihnen aber unterstützend und mit Ratschlägen zur Seite, damit Sie nicht frustriert sind, von verschiedenen Situationen. Haben die Kinder Interesse an etwas, wird dieses genutzt und zu einem situationsbezogenen Projekt erstellt um das Engagement und den Ideendrang zu unterstützen und zu schulen.

Körperliche Kompetenzen

Bei den körperlichen Kompetenzen geht es um die Grob- und Feinmotorik der Kinder, sowie die Verantwortung und Gesundheit gegenüber ihrem Körper. Um diese Kompetenzen zu fördern, basteln wir mit den Kindern und führen mit ihnen Kreativangebote durch. Diese Angebote fordern die Kinder gerade in ihrer Feinmotorik und Konzentration. Um auf ihren Körper zu achten und ein Bewusstsein für diesen zu bekommen, achten wir auf eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung und gehen mit den Kindern viel an die frische Luft. Neben den Bewegungsangeboten außerhalb der Einrichtung, bieten wir auch innerhalb unseres Motorikraums einige Bewegungsangebote und

sportliche Aktivitäten für unsere Kinder an. Um den Kindern die Gesundheit und das eigene Wohlbefinden näher zu bringen, erziehen wir sie zur Sauberkeit und besprechen mit ihnen die Tischkultur. Einmal im Jahr besucht eine Zahnärztin das Rabennest, um spielerisch und kindgerecht die Zähne der Kinder zu kontrollieren. Ebenfalls kommt einmal im Jahr die Zahnprofilaxe, welche den Kindern das richtige Zähneputzen zeigt.

Wertorientierung und soziale Bildung

Bei der Wertorientierung geht es darum, den Kindern zu vermitteln, was „richtig“ und was „falsch“ ist. Jede Mitarbeiter*innen bringt andere Werte und Normen mit in die Einrichtung und handelt nach eigenem Gewissen. So bekommen die Kinder von vielen Seiten Einfluss auf ihre Entwicklung und Entfaltung der eigenen Werte.

Bildungsbereiche

Im Folgenden gehen wir auf die Bildungsbereiche ein, welche essentiell für die Entwicklung der Kinder sind. Durch diese Bereiche werden die Kinder täglich gefördert und gefordert und können sich so zu eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln. Die Bildungsbereiche gehen aus den Bildungsgrundsätzen in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen hervor. Diese Quelle wird unter jedem Leitsatz erneut genannt.

Bewegung

„Ein Grundbedürfnis des Kindes ist es, sich zu bewegen und die räumliche und dingliche Welt mit allen Sinnen kennen- und begreifen zu lernen.“ Dies beschreibt die Bildungsgrundsätze in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen. Um die Kinder in ihrem Grundbedürfnis der Bewegung zu fördern, bieten wir in der Einrichtung Bewegungsangebote und Bewegungsbaustellen für die Kinder an. Unser Motorikraum und unser weitläufiges Außengelände bietet vielfältige Möglichkeiten zur Bewegungsentfaltung an.

Körper, Gesundheit, Ernährung, sexualpädagogische Ausrichtung

„Körperliches und seelisches Wohlbefinden sind eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung und ein Grundrecht von Kindern.“ Dieser Satz geht ebenfalls aus den Bildungsgrundsätzen in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen hervor. Durch verschiedenen Angebote oder Gespräche in einem Themenkreis, besprechen wir mit den Kindern eine gesunde und ausgewogene Ernährung und erklären ihnen, die Signale des eigenen Körpers wahrzunehmen.

In unserem sexualpädagogischen Konzept, fördern wir ein positives Körpergefühl und stärken gleichzeitig das kindliche Selbstvertrauen. Durch die Vermittlung dieser positiven körperlichen Erfahrungen können Kinder klar in ihrer Haltung (zu sich selbst) sein, deutlich Grenzen setzen und sich selbstbewusst wehrhaft zeigen. Im Team werden kontinuierlich Teamsitzungen zur Weiterentwicklung gehalten. Unser Team besucht regelmäßig Präventionsschulungen und steht im engen Austausch mit einer Fachkraft vom Kinderschutzbund. Die KiWo-Skala ist in der Einrichtung ein fest verankertes Instrument, welches die Mitarbeiter*innen kennen und anwenden können.

Auch das „Nein“ sagen gehört zu einem selbstbewussten Kind dazu und ist wichtiger Bestandteil in der Arbeit mit den Kindern, denn auch die Kinder dürfen Grenzen setzen und ihr eigenes Empfinden von Nähe und Distanz wahren. In einer Präventionsschulung für Kinder, einmal im Jahr, lernen die Kinder, mit guten Gefühlen und mit schlechten Bauchgefühlen umzugehen. Nein zu sagen, wenn es um ihren Körper geht. Innerhalb unserer Einrichtung bieten wir Hauswirtschaftliche Angebote an, um den Kindern eine gesunde Ernährung zu ermöglichen und ihnen aufzuzeigen, welche Mahlzeiten sie sättigen und welche nur eine kleine Zwischenmahlzeit oder Süßspeise darstellen. In unserem reichhaltigen Frühstücksbuffet, bei welchem die Kinder eine gesunde, ausgewogene Ernährung vorgelebt und vermittelt bekommen, wird tägliche frisches Obst und Gemüse, frisches Brot und Aufschnitt gemeinsam mit den Kindern zubereitet und aufgedeckt. auf unserem Buffettresen steht alles einladend und zugänglich, täglich für alle Kinder zur Verfügung. Unsere Produkte bekommen wir alle regional und achten auf Bio Obst und Gemüse, Brot aus der Bäckerei ohne Konservierungsstoffe und Wurst vom Metzger, nicht aus Massentierhaltungen.

Um allen Kindern eine gleiche Chance auf ein reichhaltiges Frühstück zu bieten, haben wir uns für die Variante des Frühstückbuffets in der Einrichtung entschieden. Die Kinder brauchen kein Frühstück mitzubringen und erhalten alle die gleiche Chance auf ein gesundes Frühstück.

Um den eigenen Körper verstärkt im Auge zu behalten, besucht die Kinder eine Zahnärztin, welche die Zahngesundheit der Kinder spielerisch kontrolliert.

Sprache und Kommunikation

„Der kindliche Spracherwerb ist ein komplexer Prozess, der einen wesentlichen Teil des Entwicklungs- und Bildungsverlaufs ausmacht. Die Sprache ist das zentrale Mittel für Menschen, Beziehungen zu ihrer Umwelt aufzunehmen und sich in ihr verständlich zu machen.“ Dieser einleitende Satz geht ebenfalls aus den Bildungsgrundsätzen in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen hervor.

Wir fördern die Sprechfreude und Kommunikation der Kinder, indem wir unser Handeln und Tun im Alltag sprachlich begleiten. Wir gehen als Vorbild für die Kinder voran und versuchen, durch gezielte Angebote, die Kinder zum Sprechen anzuregen und die Freude daran auszuweiten. Im Morgenkreis wird mit den Kindern in allen Gruppen gesungen und getanzt und Fingerspiele werden gesprochen. Hier gilt unser Leitgedanke, „Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und wird nicht gedrängt“. Auch Bilderbuchbetrachtungen oder das Erzählen einer Geschichte, mit Hilfe des Kinderkinos „Kamishibai“, regt die Kinder zum Erzählen des Erlebten an.

Sprache ist alltäglich und begleitet uns bei allem was wir tun. In unserer Einrichtung wird alles versprachlicht. Anhand eines Koffers „Faustlos“ lernen die Kinder, Mimik und Gestik anderer Kinder zu verstehen.

Durch eine Logopäd*in, die einmal die Woche unsere Einrichtung besucht, werden speziell die Kinder gefördert, die mit der Mundmotorik oder auch mit der Sprache, Schwierigkeiten aufweisen. Aber auch alle anderen Kinder, dürfen dieses Angebot nutzen.

Soziale und (Inter-) kulturelle Bildung

„Selbstvertrauen ist die Grundvoraussetzung, um offen und tolerant gegenüber anderen Menschen und fremden oder unbekanntem Gebräuchen und Lebenswelten zu sein. Selbstvertrauen können Kinder entwickeln, wenn ihrer Kultur, ihrer Sprache und insbesondere ihnen als Person Wertschätzung entgegengebracht wird.“

Dieser Leitsatz geht ebenfalls aus den Bildungsgrundsätzen in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen hervor. Wir achten in unserer Einrichtung besonders darauf, dass jedes Kind angenommen und akzeptiert wird, so wie es ist. Jedes Kind ist individuell und dies möchten wir allen Kindern mit auf den Weg geben.

Musisch- ästhetische Bildung

„Ausgehend von der Überzeugung, dass sich der Mensch durch aktive, kreative Auseinandersetzung mit seiner Umwelt entwickelt, hat ästhetische Bildung einen hohen Stellenwert.. Die Förderung von Wahrnehmungs-, Erkenntnis- und Selbstbildungsprozessen ist daher von wesentlicher Bedeutung.“ Dieser Leitsatz geht auch aus den Bildungsgrundsätzen in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen hervor. Um auf die kindlichen Bedürfnisse in Bezug auf die musisch-ästhetische Bildung einzugehen, singen und tanzen wir täglich mit den Kindern.

Im Morgenkreis wird mit den Kindern erzählt, gesungen, getanzt und gespielt. Bei Geburtstagsfeiern der Kinder singen wir ebenfalls und begleiten die Geburtstagslieder mit Instrumenten. Als Angebote, neben dem normalen Alltag in der Einrichtung, studieren wir mit den Kindern Klanggeschichten ein und hören Musik zur Entspannung. Angrenzend an die Wiesengruppe verfügt das Atelier über vielfältige Materialien und Kreativangebote, auf welche die Kinder zu jeder Zeit Zugriff haben.

Religion und Ethik

Aus dem Bildungsgrundsatz in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen geht ein weiterer Leitsatz zum Bildungsbereich Religion und Ethik hervor.

„Ein ganzheitliches Bildungsverständnis schließt religiöse Bildung und ethische Orientierung mit ein. Sie sind wesentliche Aspekte von Bildung und ermöglichen es, Sinnzusammenhänge zu erfassen, die das „Ganze“ der Welt erschließen und Fragen nach dem Woher, Wohin und Wozu beantworten können. Kinder haben ein Recht auf Religion und religiöse Bildung.“ In unserer Einrichtung ermöglichen wir den Kindern genau dieses Recht. Wir feiern mit ihnen religiöse Feste im Jahreskreis, beten täglich vor dem Frühstück und dem Mittagessen und erzählen Geschichten von Jesus und seinen Jüngern.

Mathematische Bildung

„Unsere Welt steckt voller Mathematik. In der Symmetrie von Pflanzen, in den Zeichnungen eines Schmetterlingsflügels, in einem Kachelmuster oder einem Kirchenfenster sind ebenso mathematische Strukturen zu entdecken wie beim Hören eines Musikstückes oder beim Spielen von Musikinstrumenten. Kinder nehmen beim Klettern, Toben und Verstecken verschiedene räumliche Perspektiven ein und experimentieren beim Bauen mit geometrischen Formen.“

Diese Zeilen stammen aus dem Bildungsgrundsatz in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen.

Naturwissenschaftlich- technische Bildung

„Kinder sind ständig dabei, mit Fragen und Ausprobieren etwas über ihre Umwelt herauszufinden. Sie verfolgen mit großem Interesse die Vorgänge in ihrer Umgebung, beobachten sie unvoreingenommener als Erwachsene und können noch staunen, wenn etwas Unvorhergesehenes passiert.“ Das sagen die Bildungsgrundsätze in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nord-

rhein-Westfalen. Die Kinder nehmen ihre Umwelt anders wahr, als Erwachsene und wollen diese verstehen und hinterfragen Zusammenhänge wissbegierig.

Um all diesen Interessen der Kinder nachzukommen, versuchen wir, ihnen mit vielen Angeboten im Alltag die Welt ein wenig näher zu bringen und ihnen einiges mit auf ihren Lebensweg mitgeben zu können.

Ökologische Bildung

„Im Mittelpunkt der ökologischen Bildung stehen der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen, das Erleben ökologisch intakter Lebensräume und praktische Projekte, die den Kindern den Umweltschutz nahebringen, ohne zu moralisieren. Dazu brauchen die Kinder Vorbilder von Erwachsenen.“

Den Leitsatz kann man ebenfalls aus den Bildungsgrundsätzen in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen entnehmen.

Diesen Bildungsbereich schließen wir täglich in unserem Alltag mit ein. Sobald wir den Müll rausbringen, behandeln wir die Mülltrennung mit den Kindern und gehen auf die Nachhaltigkeit ein. Alle Mülleimer in den Gruppen sind mit Bildern beklebt, damit den Kindern die Mülltrennung leichter fällt und sie selbst den Müll trennen können. Bei unseren wöchentlichen Naturerkundungen erfahren die Kinder die Natur mit allen Sinnen und durchleben so die vier Jahreszeiten und weitere Erlebnisse der Natur.

Medien

Auch beschreiben die Bildungsgrundsätze in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen, wie Kinder mit den heutigen Medien in Kontakt kommen und wie sie mit diesen umgehen können.

„Kinder wachsen mit den verschiedensten Medien auf und nutzen diese je nach Verfügbarkeit in ihrer Lebenswelt vielfach wie selbstverständlich. Als Medien sind hierbei sowohl die Medien wie Internet, Computer, Handy etc. zu verstehen als auch die traditionellen oder herkömmlichen Medien wie Zeitungen, Fernsehen, Bilderbücher oder CDs. Sie sind eine positive Erweiterung ihrer sonstigen Erfahrungsmöglichkeiten und Teil ihrer Kinderkultur.“

In unserer Einrichtung erhalten die Kinder viele verschiedene Kontakte zur Medienbildung und deren Erziehung. Wir arbeiten mit einem Kindertheater, dem Kamishibai, bei dem den Kindern Bildkarten gezeigt werden und eine Geschichte dazu erzählt wird. Zur Mittagszeit werden den Kindern in den Ruhezeiten Geschichten vorgelesen und Bilderbücher gezeigt, zu denen die Kinder selbst eine Geschichte entwickeln können.

Im Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit, Musik und Hörbücher zu hören oder sich ihre Portfolio-Ordner anzuschauen. In ihren Ordnern finden sie Bilder und Geschichten, welche sich die Kinder selbstständig oder mit einer Erzieherin anschauen können.

Inklusion „Gemeinsam verschieden sein“

„Es ist normal anders zu sein“, dies ist der Leitgedanke in unserer Kindertagesstätte. Eine solche Beachtungsweise erkennt das Recht eines jeden Kindes teilzuhaben und Erfahrungen mit verschiedenen Menschen machen zu können: mit Jungen und Mädchen verschiedenen Alters, mit Kindern die verschiedene Entwicklungsverläufe, Fähigkeiten, Interessen, Sprachen und andere Merkmale haben.

Jedes Kind wird in unserer Kindertageseinrichtung gemäß seiner individuellen Entwicklung und seiner Bedürfnisse begleitet und unterstützt. Egal ob es dabei beispielsweise die kultur- oder geschlechter-spezifische Entwicklung ist oder aber auch eine Behinderung durch Erkrankung vorhanden ist. In unsere Kindertageseinrichtung geht es darum nicht, die Kinder auszugrenzen, sondern vielmehr das pädagogische Handeln in der Gruppe auf die Ausgangslage des Kindes, seiner Fähigkeiten, Interessen sowie seinem Förder- und Teilhabeplan abzustimmen.

Individuelle Förderung wird weitestgehend in die Aktivitäten des Gruppenalltags einbezogen, denn die individuellen Erfahrung- und Lernprozesse des Kindes sind eingebettet in die Alltagsroutine, wie auch in den Kontakt und das gemeinsame Tun mit anderen Kindern und Erwachsenen.

Im Alltag finden auch regelmäßig geplante Gruppenaktivitäten statt, zum Beispiel Turnstunden oder Ausflüge. Hier planen wir im Vorfeld, welche Maßnahmen oder Anpassungen des Ablaufs für einzelne Kinder notwendig sind, sodass alle Kinder teilhaben können. Dies könnte zum Beispiel ein Notfallplan für besondere Vorkommnisse oder eine zusätzliche erwachsene Begleitperson bei einem Ausflug sein. Die pädagogischen Fachkräfte stellen (Spiel-) Situationen her, an denen alle Kinder teilhaben können und begleiten diesen Bedarf kontinuierlich. Sie initiieren und unterstützen Kommunikation und Interaktion zwischen den Kindern.

Unsere Räumlichkeiten bieten für die Kinder Begegnungs-, Erfahrungs-, und Lernbereiche. Sie wurden so konzipiert, dass sie für alle Kinder frei zugänglich sind. Der Ruheraum bietet einen Rückzug in entspannter, gemütlicher, großzügiger und freundlicher Umgebung an.

Durch einen Kooperationsvertrag mit der IFF bieten wir den Kindern zusätzliche Förderung vor Ort in unserer Kita an. Dazu kann der Therapieraum genutzt werden, aber auch der Ruheraum oder der Motorikraum.

Durch einen kontinuierlichen Austausch zwischen Eltern, Fachkräften und der Frühförderstelle ist uns eine qualitative, kindgerechte Förderung der Kinder in den Räumlichkeiten der Kindertagesstätte möglich.

Durch spezielle Fortbildungen, Schulungen bereiten wir uns fachlich auf die individuellen Hilfen oder medizinisch notwendigen Mittel vor.

In unseren regelmäßigen Teams ist Raum für den Diskurs über mögliche Unsicherheiten, Spannungsfelder und Bedenken. Hierzu nutzen wir die Möglichkeit uns externe Beratungen ins Haus zu holen. (IFF oder auch systemische Familienberatung, psychologische Beratung) Diese Kooperationspartner sind in unserem Familienzentrum fest verankert und uns eine große Hilfestellung.

Partizipation

Partizipation ist ein schwieriger Begriff, welcher aber eine simple Bedeutung mit sich bringt. Partizipation meint nichts mehr, als die Beteiligung, die Teilhabe oder einfach gesagt ein Mitbestimmungsrecht an etwas zu haben. In unserer Einrichtung werden die Interessen der Kinder aufgegriffen und dadurch ihre Fähigkeiten und Kompetenzen gefördert und bestärkt.

Bei uns wird Partizipation großgeschrieben, da die Kinder an Entscheidungen, die den Alltag in der Kita oder verschiedene Angebote betreffen, mitbestimmen dürfen und einbezogen werden. Ihre Meinung ist uns wichtig und durch diese Partizipation erfahren die Kinder, dass sie und ihre Interessen angehört werden und dass ihre Meinung zählt und wichtig ist.

Übergänge leicht gemacht

Damit ihr Kind unsere Einrichtung besuchen kann, benötigt es einen reibungslosen Übergang. Dieser Übergang kann vom Elternhaus in die U3-Gruppe oder in eine der beiden Regelgruppen sein. Des Weiteren wird es aber auch einen Übergang aus der Nestgruppe in eine der beiden Regelgruppen geben oder später den Übergang von einer der beiden Regelgruppen in die Schule.

Um all diese Übergänge positiv für Sie, Ihr Kind und uns gestalten zu können, benötigen wir Ihre Unterstützung und eine enge Zusammenarbeit, da Sie die Experten für Ihre Kinder sind.

Übergang von der Familie in die Kita

Um Ihnen ein wenig die Angst oder erste Bedenken vor dem Eintritt Ihres Kindes in die Kindertagesstätte zu nehmen, erläutern wir im Folgenden unsere Vorgehensweise.

Zu Beginn vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin, um die Einrichtung mit all ihren Räumlichkeiten und einigen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen kennenzulernen. Sollte Ihnen die Einrichtung zusagen und Sie können sich mit unserem Leitbild und der Konzeption identifizieren, melden Sie sich über den Kitanavigator für unsere Einrichtung an.

Sofern Sie eine Zusage für unsere Einrichtung erhalten haben, erfolgt im Anschluss daran das Aufnahmegespräch. Wenn das Aufnahmegespräch stattgefunden hat und Sie somit die feste Zusage für den Platz erhalten haben, alle Unterlagen eingereicht haben und nur noch auf den Beginn des neuen Kitajahres warten, erfolgt in der ersten Hälfte des neuen Kalenderjahres ein Elternabend für alle Eltern der neuen Kinder. Ihnen wird mitgeteilt, in welche Gruppe Ihr Kind gehen wird und welche Erzieher*innen in der Gruppe Ihres Kindes arbeiten. Im Rahmen des Elternabends wird Ihnen das Berliner Eingewöhnungsmodell vorgestellt, nach welchem wir in unserer Einrichtung während der Eingewöhnung arbeiten. Dieses Modell soll Ihrem Kind den Übergang in die Kita erleichtern und ein gutes Ankommen, in ihrem neuen sicheren Hafen, gewährleisten. Des Weiteren werden wir Hospitationstermine mit Ihnen besprechen und Sie bei Interesse gerne vor Eintritt in die Kindertagesstätte zu Hause besuchen. So können wir Ihr Kind in seinem gewohnten Umfeld erleben und in einem angenehmen Rahmen erste Kontakte knüpfen. Wir kommen mit Ihrem Kind in Kontakt und bauen langsam eine Beziehung zu Ihrem Kind auf. Zu Beginn des neuen Kitajahres starten wir mit der Eingewöhnung Ihres Kindes. Nachdem wir die Eingewöhnung erfolgreich abschließen konnten, bringen Sie Ihr Kind täglich in die Einrichtung. So kann Ihr Kind die Strukturen und den Tagesablauf verinnerlichen. Ihr Kind gewöhnt sich an uns, die Einrichtung und die anderen Kinder. Drei bis sechs Wochen nach der Eingewöhnung, findet ein Eingewöhnungsgespräch mit Ihnen in der Einrichtung statt. Hierzu stimmen wir im Vorhinein einen Termin mit Ihnen ab. Beim Eingewöhnungsgespräch erfahren Sie von uns, wie sich Ihr Kind bereits eingelebt hat und was uns in dieser intensiven Zeit mit Ihrem Kind wichtig geworden ist, um es Ihnen zurückzumelden.

Im Laufe der Kindergartenzeit werden wir mit Ihnen Elterngespräche führen, um Sie über den Entwicklungsstand Ihres Kindes zu informieren. Gerne können Sie uns auch vorher ansprechen und einen Gesprächstermin vereinbaren, sollten Sie das Bedürfnis dazu haben.

Während des Alltags, besonders zu den Bring- und Abholzeiten, führen wir immer wieder kurze Tür- und Angelgespräche mit Ihnen, um Sie über wichtige Mitteilungen in Kenntnis zu setzen und Ihnen zu zeigen, dass wir Sie und Ihr Kind gesehen und wahrgenommen haben.

Übergang von der Kita in die Grundschule

Beim Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule, helfen wir den Kindern bereits während ihres letzten Kitajahres dabei, sich auf die bevorstehenden Aufgaben in der Grundschule vorzubereiten. Wir passen die Angebote während des wöchentlichen Vorschulprogramms, in Vorbereitung auf die Schule an und sprechen über die neue Situation, wie es sich anfühlt, bald ein Schulkind zu sein. Die Schulkinder unserer Einrichtung besuchen die Schreibwerkstatt und das Zahlenland, um auf Schrift und Buchstaben vorbereitet zu sein und die Zahlen schreiben und zählen zu können. Auch gibt es inzwischen von vielen Grundschulen das Angebot der Mini Schule, wo auch wir als Erzieher*innen der Einrichtung die Kinder bei ihrem ersten Besuch begleiten in die Grundschule.

Während des letzten Jahres der Vorschulkinder im Rabennest werden sie vom Verkehrspolizisten an die Verkehrsregeln herangeführt. Die Vorschulkinder profitieren in ihrem letzten Jahr von vielen Ausflügen und Fahrten, um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Sobald sich das letzte Jahr dem Ende neigt, dürfen alle Vorschulkinder mit ihren Erzieher*innen zwei tolle letzte Tage im Rabennest verbringen. Kurz vor Beginn der Sommerferien werden alle Vorschulkinder und deren Eltern zu einer Segensfeier in die Einrichtung eingeladen. Hier erinnern wir uns nochmal an die schöne Zeit im Rabennest zurück. Wir singen, feiern, lachen und weinen gemeinsam, da Abschiede nicht immer leichtfallen. Zum Ende der Segensfeier erhalten alle Vorschulkinder ihre individuellen Schultüten, die ein Abschiedsgeschenk der Einrichtung sind und in liebevoller Arbeit von uns erstellt wurden. Sie als Eltern verabschieden sich im Anschluss an die Segensfeier von Ihren Kindern und nehmen deren Schultüten mit nach Hause. Die Vorschulkinder erleben gemeinsam mit ihren Freunden und Erzieher*innen einen tollen Abend in der Einrichtung. Auch hier besprechen wir in einer Kinderkonferenz gemeinsam mit den Kindern, was sie sich für diesen besonderen Tag wünschen. So ist jede Abschlussübernachtung individuell auf die Bedürfnisse der Wackelzahnkinder abgestimmt.

Während des letzten Kitajahres haben alle Eltern die Möglichkeit, an Informationsabenden und an Tagen der offenen Türe teilzunehmen. Kollegen*innen unserer Einrichtung treten bereits frühzeitig mit den umliegenden Grundschulen in den Austausch.

Elternarbeit

Die Elternarbeit ist ein sehr wichtiger Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Uns liegt es sehr am Herzen, dass sich nicht nur Ihre Kinder, sondern auch Sie als Eltern, in unserer Einrichtung wohl fühlen. Wir stehen Ihnen vor Eintritt in die Kita, währenddessen und im Nachhinein mit Rat und Tat zur Seite.

Formen der Elternarbeit in unserer Kita

Bevor Ihr Kind zum ersten Mal die Einrichtung besucht, findet ein Elternabend statt, welcher Ihnen die Möglichkeit gibt mit anderen Eltern in Kontakt zu treten und die Gruppe Ihres Kindes, mit den dazugehörigen Erzieher*innen kennenzulernen.

Noch bevor Ihr Kind seinen/ihren ersten Tag bei uns hat, hospitieren wir für ein persönliches Gespräch, in gewohntem Umfeld, bei Ihnen zu Hause. Wir lernen Sie und Ihr Kind zu Hause kennen und

können somit bereits erste Kontakte knüpfen. Für die spätere Eingewöhnung in unserer Einrichtung ist dieser erste Kontakt, im sicheren Hafen von großer Bedeutung.

Sobald Ihr Kind unsere Einrichtung besucht und bereits eingewöhnt ist, erfolgt das Eingewöhnungsgespräch. Hierbei erfahren Sie von uns, wie sich Ihr Kind eingelebt hat und was sich seitdem vielleicht geändert hat.

Einmal im Jahr findet ein Entwicklungsgespräch statt, bei dem über den aktuellen Entwicklungsstand Ihres Kindes gesprochen wird. Auf Wunsch oder bei Bedarf, können Sie gerne einen weiteren Termin mit uns vereinbaren. Neben diesem Jahresüberblick an Terminen und Gesprächen, erfolgen auch weitere Maßnahmen zur Elternarbeit. Wir führen regelmäßig Tür- und Angelgespräche mit Ihnen, um Ihnen zu signalisieren, dass wir Sie und Ihr Kind, beispielsweise in der Bring- und Abholzeit, wahrgenommen haben oder um kurze Informationen auszutauschen. Im Alltag wird Ihnen an den Informationswänden der Gruppen transparent gemacht, welche Angebote wir mit Ihren Kindern durchgeführt haben und welche in nächster Zeit stattfinden sollen. Ebenso finden Sie dort weitere Informationen, welche nur die Gruppe betreffen, an der die Informationstafel aufgestellt ist. An der allgemeinen Informationswand finden Sie Termine über Veranstaltungen, Elternabende und eine Auflistung über unsere Kooperationspartner, mit denen wir zusammenarbeiten.

Einmal im Jahr findet eine große Elternumfrage statt, bei der jede Familie einen umfangreichen Fragebogen ausgehändigt bekommt und diesen anonym im Briefkasten, innerhalb der Einrichtung, abgeben kann. Die Auswertung der Umfragebögen erfolgt gemeinsam mit dem Elternbeirat. Die Ergebnisse der Umfrage werden von der Leitung der Einrichtung zusammengetragen und an der Informationswand des Rabennests visualisiert.

In unserem Elterncafe haben Sie die Möglichkeit, sich bei einem Kaffee oder Tee mit anderen Eltern der Kita auszutauschen und ins Gespräch zu kommen.

Unsere Einrichtung verfügt über einen eingetragenen Förderverein, „Förderverein KiTa Rabennest e.V.“, welcher durch Spenden einige Anschaffungen für unsere Einrichtung und somit für Ihre Kinder tätigen kann. Wir würden uns sehr über neue Mitglieder freuen. Die Kontaktformulare und weitere Informationen erhalten Sie im Büro oder bei Kollegen*innen der Einrichtung.

Der Elternbeirat

Der Elternbeirat des Rabennests wird durch eine Elternversammlung im September oder Oktober, des neuen Kindergartenjahres gewählt. Hierzu stellen sich in jeder Gruppe Eltern zur Verfügung, welche sich vorstellen könnten, die Interessen der anderen Eltern der Einrichtung zu vertreten. Auf Gruppenebene wird dann bei der Wahl, aus jeder Gruppe ein/e Vorsitzende/r und ein/e Stellvertreter/in gewählt. Sobald jede Gruppe gewählt hat und zwei Personen pro Gruppe für das Amt gefunden wurden, werden diese im Plenum vor allen Teilnehmenden des Elternabends vorgetragen. Der Elternbeirat besteht somit aus sechs Eltern. Von diesen wird dann noch ein/e Vorsitzende/r gewählt.

Der Elternbeirat trifft sich viermal im Jahr. Bei den Versammlungen wird eine Jahresplanung über anstehende Aktionen erstellt und geschaut, welche Dinge in kommender Zeit erledigt werden müssen. Der Elternbeirat dient als Sprachrohr und Vermittler zwischen den Eltern und den Mitarbeiter*innen der kath. Kindertagesstätte Rabennest. Wenn Feste oder andere Feierlichkeiten im Rabennest anstehen, hilft der Elternbeirat bei den Vorbereitungen und Erledigungen, welche im Vorhinein zu treffen sind. Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Mitwirkens im Elternbeirat ist die Wahl des Jugendamt-Beirats. Auch hier kann sich der Vorsitzende nach Bedarf auf Jugendamtsebene

wählen lassen. Weitere Informationen und der Termin der Sitzung werden von der Leiterin der Einrichtung weitergegeben.

Die Teamarbeit

Die Teamarbeit ist ebenso wichtig, wie die Elternarbeit. Wenn eine Teamarbeit nicht funktioniert, merken es die Kinder und Sie als Eltern als erstes. Dies wäre keine gute Grundlage für ein intaktes Arbeiten innerhalb der Einrichtung.

Damit alle drei Gruppen dieselben Informationen erhalten und auf dem neusten Stand der Mitteilungen sind, findet wöchentlich eine kleine Teamsitzung mit allen Gruppenleitungen und der Kita Leitung statt. Die Informationen werden danach von den Gruppenleiter*innen in die Gruppen getragen und dort weiter behandelt.

Einmal im Monat findet eine große Teamsitzung mit allen Kolleg*innen des Rabennests statt. Diese beginnt nach 16:00 Uhr und ist auf zwei Stunden festgelegt. Hier werden wichtige Informationen ausgetauscht, welche für das gesamte Team von Bedeutung sind.

In unserer Einrichtung arbeiten wir ressourcenorientiert, was bedeutet, dass jede/r Mitarbeiter/in nach seinen eigenen Ressourcen und Stärken speziell eingesetzt wird. Wir legen Wert darauf, dass Jede/r verschiedene Arbeitsbereiche durchläuft. Dennoch sollte jede/r Mitarbeiter/in die ihr/ihm am bestgeeigneten Aufgaben übernehmen. Denn was man gerne macht, macht auch eine Erzieher*in mit viel Engagement.

Um Ihnen und Ihren Kindern möglichst in allen Bereichen mit Rat und Tat zur Seite stehen zu können, besuchen alle Mitarbeiter*innen jährlich Fortbildungen, um auf dem neusten Stand zu bleiben und sich weiterhin zu fördern und fordern.

Jährlich werden Mitarbeitergespräche mit allen geführt, um sich neue Ziele für das kommende Kita Jahr zu stecken und diese möglichst im Laufe des Jahres umzusetzen. Hierbei werden auch über die Arbeitszeiten, Wünsche, Bedürfnisse und Anregungen gesprochen.

Ebenso erfolgt einmal im Jahr ein religionspädagogischer Tag mit allen Kolleg*innen der Kath. Kindertagesstätten der Pfarrei St. Martin Wegberg.

Hier geht es auch darum, die Mitarbeiter*innen der verschiedenen katholischen Einrichtungen miteinander zu vernetzen und in den Austausch zu kommen.

Bei Bedarf finden Fallbesprechungen zu einzelnen Kindern oder Anliegen statt, welche das gesamte Team betreffen, da sie von wichtiger Bedeutung sind.

Da wir viel Wert auf Teamarbeit legen, nutzen wir einmal im Jahr einen Schließungstag für unseren gemeinsamen Betriebsausflug. Der Grund des Ausfluges ist die Förderung der Zusammengehörigkeit und die Verbesserung des Betriebsklimas.

Qualitätssicherung

In unserer Einrichtung arbeiten wir mit und nach den Qualitätskriterien des Bistumsrahmenhandbuchs des Bistums Aachen. Für unsere Einrichtung haben wir in den letzten Jahren unser eigenes Handlungskonzept erstellt und sind im Dezember 2022 evaluiert worden. Wir sind stetig bemüht nach unseren Qualitätsanforderungen zu arbeiten, diese zu überarbeiten und neu zu konzipieren.

Gemeinsam werden in Teambesprechungen regelmäßig unsere Qualitätsmerkmale/-bereiche besprochen und überarbeitet.

Konzeptionsentwicklung

Die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung befindet sich ständig in der Weiterentwicklung. Damit wir immer den aktuellen Qualitätsstandards und Vorgaben des Bistum Aachens entsprechen, entwickeln wir unsere Konzeption stetig weiter. Wir überprüfen ihre Aktualität und ändern oder ergänzen ihre Inhalte. Auslöser für Änderungen oder Ergänzungen können Eltern oder neues Wissen aus Fortbildungen sein. Ebenso gesetzliche Änderungen und Vorgaben oder neue erziehungswissenschaftliche Erkenntnisse.

Elternbefragung

Um eine hohe, pädagogische Fachlichkeit zu erreichen, sind die Teamarbeit und besonders die Elternarbeit ein wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung. Durch unseren jährlichen, anonymen Elternfragebogen, können wir gezielt auf die Bedürfnisse aller Rückmeldungen eingehen.

Die Auswertung wird gemeinsam mit dem Elternbeirat vorgenommen und durch Diagramme und kurze Erläuterungstexte an der Infowand im Eingangsbereich visualisiert dargestellt. Diese Elternfragebögen und deren Auswertung dienen der Evaluation der Einrichtung und des Trägers.

Beschwerdemanagement

Im Flur befindet sich in einem Ordner am Eingang, ein Beschwerdeformular, welches Sie gerne bei Beschwerden ausfüllen dürfen und in den Elternbriefkasten werfen können. Uns liegt der Austausch mit Ihnen sehr am Herzen, somit nehmen wir Kritik gerne an und versuchen, diese nach bestem Gewissen umzusetzen und uns dieser anzunehmen, da wir stets um die Erhaltung der Qualität unserer Arbeit bemüht sind.

Gesetzliche Grundlagen/Vorgaben

Im Folgenden geben wir Ihnen einen umfassenden Einblick in einige Gesetzestexte, welche für unsere Arbeit von hoher Bedeutung sind. Die Paragraphen und verschiedene Textinhalte haben wir aus dem Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz) entnommen. Weitere Inhalte gehen aus dem vierten Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes – SGB VIII hervor. Das erste Kapitel handelt von den allgemeinen Bestimmungen. Der §2 Allgemeine Grundsätze besagt „Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Die Familie ist der erste und bleibt ein wichtiger Lern- und Bildungsort des Kindes. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit in den Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege ergänzt die Förderung des Kindes in der Familie und steht damit in der Kontinuität des kindlichen Bildungsprozesses. Sie orientiert sich am Wohl des Kindes. Ziel ist es, jedes Kind individuell zu fördern.“

Dieser Grundsatz liegt uns sehr am Herzen, da wir ganz individuell auf jedes Kind eingehen und dahingehend auch individuell fördern und fordern. Aus jedem Kind soll eine eigenständige Persön-

lichkeit werden und die geschieht nur, wenn es zu Hause und in der Einrichtung, die Möglichkeit der freien Entfaltung hat.

Der §3 Aufgaben und Ziele behandelt in Abschnitt (2) folgende Inhalte. „Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen und die Tagespflegepersonen haben den Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidungen zu achten.“

Dies sind wichtige Gespräche und Informationen, welche durch tägliche Tür- und Angelgespräche, sowie durch geplante Elterngespräche ständig ausgetauscht werden. So sind Sie als Eltern und wir, als Mitarbeiter*innen auf demselben Stand und der Informationsfluss und die Transparenz untereinander sind gewährleistet.

Unter §3a Wunsch- und Wahlrecht findet man im Abschnitt (3) einige nützliche Informationen zum Betreuungsanspruch der Kinder. Dieser Paragraph besagt „Der zeitliche Umfang des Betreuungsanspruchs richtet sich nach dem individuellen Bedarf. Die Eltern haben das Recht, die Betreuungszeiten für ihre Kinder entsprechend ihrem Bedarf und im Rahmen dieses Gesetz zu wählen. Die Träger der Tageseinrichtungen und die Träger der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendämter) sollen das Angebot an den Bedarfen der Familien ausrichten und den Wünschen für den Betreuungsumfang in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege entsprechen.“

Dieser Gesetzestext ist ausschlaggebend für die Buchung der Betreuungszeiten. Jede Familie benötigt individuelle Betreuungszeiten und wir gehen auf diese ein. In einem persönlichen Gespräch besprechen wir gerne die möglichen Zeiten, welche wir anbieten, mit Ihnen. So wird mit Ihnen gemeinsam ein individueller Betreuungsplan für ihr Kind erstellt.

§3b Bedarfsanzeige und Anmeldung behandelt in den Abschnitten (1) bis (5) den Umgang mit der Anmeldung ihres Kindes in den Kindertagesstätten. Das Anmeldeverfahren wird näher erläutert und das weitere Vorgehen, bei keiner Kita-Zusage behandelt.

In §7 Diskriminierungsverbot heißt es „Die Aufnahme eines Kindes in eine Kindertageseinrichtung darf nicht aus Gründen seiner Rasse oder ethnischen Herkunft, seiner Nationalität, seines Geschlechtes, seiner Behinderung, seiner Religion oder seiner Weltanschauung verweigert werden. Die verfassungsmäßigen Rechte der Kirchen bleiben unberührt.“

Mit diesem Wortlaut greift der Paragraph unser Leitbild der katholischen Pfarrei St. Martin auf. Unsere Einrichtung ist offen gegenüber allen Religionen, Herkunft, Kulturen und Interessen. Jedes Kind ist uns mit seiner Familie herzlich willkommen und wird so angenommen, wie es ist. Wir erfreuen uns als Einrichtung an jedem Individuum und nutzen dies gerne, um weitere Kulturen kennenzulernen und von diesen lernen zu können.

In §9 Zusammenarbeit mit den Eltern spricht das Gesetz den Austausch und das partnerschaftliche Miteinander an. Abschnitt (1) sagt „Das Personal der Kindertageseinrichtungen und Tagespflegepersonen arbeiten mit den Eltern bei der Förderung der Kinder partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen. Die Eltern haben einen Anspruch auf eine regelmäßige Information über den Stand des Bildungs- und Entwicklungsprozesses ihres Kindes. Dazu ist den Eltern mindestens einmal im Kindergartenjahr ein Gespräch über die Entwicklung ihres Kindes, seine besonderen Interessen und Fähigkeiten sowie geplante Maßnahmen zur gezielten Förderung des Kindes anzubieten.“ Aus Abschnitt (2) geht hervor, dass „Das pädagogische Personal berät und unterstützt die Eltern und Familien im Rahmen seiner Kompetenzen zu wichtigen Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes.“

All die Inhalte, aus diesem Paragraphen sind uns wichtig und werden in der täglichen Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihren Kindern beachtet. Bevor Ihr Kind unsere Einrichtung besucht, findet ein Hospitationsgespräch statt. Im Anschluss daran folgt ein Eingewöhnungsgespräch, nach ca. drei Monaten Kindergartenzeit und zum Ende des Jahres folgt ein Entwicklungsgespräch. Bei Bedarf sprechen wir gerne noch einen weiteren Termin mit Ihnen ab.

In §9a Elternmitwirkung in der Kindertageseinrichtung behandeln die Abschnitte (1) bis (6) den Umgang zwischen den Eltern, dem Personal und dem Träger. Dieser Paragraph handelt von der Wahl des Elternbeirates und wie dieser am Geschehen der Einrichtung mitwirken kann. An Elternversammlungen, nehmen alle Eltern teil, welche Interesse am Austausch mit anderen Eltern, dem Personal der Einrichtung und dem Träger haben. Hierbei werden personelle Änderungen besprochen oder Öffnungs- und Betreuungszeiten festgelegt. Über die Elternversammlungen und Elternbeiratstreffen werden Sie per Elternpost immer informiert. Einige Termine finden Sie auch an den jeweiligen Gruppeneingängen.

Bei §9b Elternmitwirkung auf Jugendamtsbezirks- und Landesebene wird unter Abschnitt (1) genannt „Die Elternbeiräte der Tageseinrichtungen für Kinder können sich auf örtlicher Ebene zu der Versammlung von Elternbeiräten zusammenschließen und ihre Interessen gegenüber den Trägern der Jugendhilfe vertreten.“ Bei Abschnitt (2) heißt es, „Die Jugendamtselternbeiräte können sich auf Landesebene in der Versammlung der Jugendamtselternbeiräte zusammenschließen. Die Jugendamtselternbeiräte wählen bis zum 30. November eines jeden Jahres aus ihrer Mitte den Landeselternbeirat.“

Dieser Paragraph ist besonders für den Elternbeirat unserer Einrichtung von Bedeutung. Durch den Elternbeirat werden die Interessen der Eltern an das Personal weitergegeben und so im Plenum besprochen und behandelt. Der Elternbeirat stellt das Sprachrohr zwischen den Mitarbeiter*innen des Rabennests und der Eltern dar.

Unter §10 Gesundheitsvorsorge wird in den Abschnitten (1) bis (4) der Umgang mit der Aufnahme in die Kindertageseinrichtung behandelt. Vor Eintritt in die Einrichtung muss eine Gesundheitsvorsorgeuntersuchung, durch Vorlage des Vorsorgeheftes vorliegen. Die gesundheitliche Entwicklung muss durch die Einrichtungen gewährleistet sein. Die Kath. Kindertagesstätte Rabennest hält sich an diese gesetzlichen Grundlagen und erfüllt diese.

In §11 Fortbildung und Evaluierung geht es in den Abschnitten (1) bis (3) um die Qualitätsentwicklung der Einrichtung. Wie genau bilden wir uns fort und was genau kann man eigentlich tun, um sich ständig weiterzuentwickeln? Die rechtlichen Grundlagen hierzu finden Sie unter diesem Paragraphen. Wir, als katholische Einrichtung bilden uns ständig fort und sind auf der Suche nach neuen Fortbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen. Auch unsere Konzeption bildet sich stetig weiter und wird zur Erhaltung der Qualität fortlaufend erweitert und bearbeitet.

Im §12 Datenerhebung und -verarbeitung behandeln die Abschnitte (1) bis (4) den Umgang mit den personenbezogenen Daten, welche vor Eintritt in die Einrichtung und während der Kindergartenzeit erforderlich sind. Wir berücksichtigen die gesetzlichen Grundlagen und achten auf die Sicherung der uns genannten Daten. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben und fallen unter den Datenschutz. Abschnitt (3) benennt deutlich, wofür die Daten verwendet werden können. „Für Zwecke der Planung und Statistik im Bereich der Tageseinrichtungen für Kinder dürfen anonymisierte Daten nach diesem Gesetz ... an den Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, an die oberste Landesjugendbehörde und an den überörtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe übermittelt sowie für Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung verarbeitet werden.“

In §13 Frühkindliche Bildung behandeln die Abschnitte (1) bis (6) die individuelle Entwicklung der Kinder. Wir gehen täglich auf die verschiedensten Bedürfnisse und Belange der Kinder ein und

versuchen sie auf dem Weg der Entwicklung zu eigenständigen Persönlichkeiten zu unterstützen. Wir gehen auf die unterschiedlichen Lebenslagen der Kinder und ihren Familien ein und berücksichtigen diese in unserem pädagogischen Handeln. Wir achten darauf, dass die Kinder in allen Bildungsbereichen geschult werden und verbinden die gemeinsame Bildung und Erziehung aller Kinder mit individueller Förderung. Dies leistet einen Beitrag zu mehr Chancengleichheit.

Unter dem §13a Pädagogische Konzeption fasst Abschnitt (1) alle wichtigen Informationen zusammen, welche mit Abschnitt (2) und (3) in Verbindung stehen. Abschnitt (1) besagt „Die Tageseinrichtungen führen die Bildung, Erziehung und Betreuung nach einer eigenen Träger- oder Einrichtungsspezifischen pädagogischen Konzeption durch. Diese Konzeption muss Ausführungen zur Eingewöhnungsphase, zur Bildungsförderung, insbesondere zur sprachlichen und motorischen Förderung, zur Sicherung der Rechte der Kinder, zu Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und -sicherung und zur Erziehungspartnerschaft mit den Eltern enthalten. Wenn in der Kindertageseinrichtung auch unter Dreijährige betreut werden, muss die pädagogische Konzeption auch auf diesbezügliche Besonderheiten eingehen.“

Diese pädagogische Konzeption liegt Ihnen nun vor. Ihre Inhalte sind sorgfältig recherchiert und zusammengeschrieben worden. Durch Teamsitzungen und das Vorbereiten der einzelnen Schwerpunkte wurde das Inhaltsverzeichnis mit Leben gefüllt und letztendlich eine Konzeption verfasst.

In §13b Beobachtung und Dokumentation finden Sie in den Abschnitten (1) und (2) alle Informationen rund um die Bildungsdokumentationen Ihrer Kinder. Die Bildungsdokumentationen anhand von BaSik, DESK 3-6R, Lerngeschichten und den Portfolioordnern werden in unserer Einrichtung jährlich oder bei Bedarf ausgefüllt und bilden somit auch Gegenstand von Entwicklungsgesprächen.

In §13c Sprachliche Bildung werden unter Abschnitt (1) bis (4) alle Maßnahmen zur Sprachentwicklung Ihres Kindes aufgeführt, da die Sprachbildung ein alltagsintegrierter, wesentlicher Bestandteil der frühkindlichen Bildung ist. Unsere Einrichtung gewährleistet jedem Kind die gezielte Sprachförderung nach den individuellen Bedarf.

In §13d Angebotsstruktur werden in den Abschnitten (1) bis (5) die Angebote der jeweiligen Einrichtungen dargestellt. Das bedeutet, dass der Personalschlüssel und die zu betreuenden Kinder erfasst werden und ein Team zusammengestellt wird, welches bestmöglich auf die Bedarfe der Kinder zugeschnitten ist. Die Angebote der Einrichtungen sollen laut gesetzlichen Vorgaben so gelegt werden, dass die verschiedenen Betreuungszeiten der Kinder kein Problem darstellen.

In §13e Öffnungszeiten und Schließtage wird in den Abschnitten (1) bis (4) festgelegt, welche Formen der Betreuungszeiten möglich sind. Wir sind dazu verpflichtet, ganzjährig eine regelmäßige Betreuung und Förderung aller aufgenommenen Kinder zu gewährleisten.

§14 Kooperationen und Übergänge umfasst unter Abschnitt (1) und (2) die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Einrichtungen. Unter Punkt 4.1. werden Ihnen in unserer Konzeption alle Kooperationspartner aufgezeigt, mit denen wir im engen Austausch zusammenarbeiten.

§14b Zusammenarbeit mit der Grundschule behandelt in den Abschnitten (1) bis (4) die notwendigen Inhalte, welche von Bedarf sind, um den Kindern die Gestaltung des Übergangs vom Elementar- in den Primarbereich zu ermöglichen. Das Rabennest arbeitet sehr eng mit einigen Schulen der Stadt Wegberg zusammen. Im Vorhinein des Übergangs werden Grundschulen besucht und es finden Gespräche zwischen Erzieher*innen und Lehrer*innen statt. Seitens der Grundschulen erfolgen Elternabende und Informationstreffen, um bestmöglich auf den Wechsel vorbereitet zu sein.

§16 Familienzentren sagt in Abschnitt (1) Familienzentren sind Kindertageseinrichtungen, die über die Aufgaben nach diesem Gesetz hinaus insbesondere

1. Informations- und Beratungsangebote zur Unterstützung der Eltern bei der Förderung ihrer Kinder vorhalten oder leicht zugänglich vermitteln, und Beratungs- und Hilfsangebote für Eltern und Familien bündeln und miteinander vernetzen.
2. Unterstützung bei der Vermittlung, Beratung oder Qualifizierung von Tagespflegepersonen in Absprache mit dem Jugendamt bieten.
3. die Betreuung von unter dreijährigen Kindern und Kindergartenkindern außerhalb üblicher Öffnungszeiten von Kindertageseinrichtungen gewährleisten oder vermitteln.
4. Sprachförderung für Kinder und ihre Familien anbieten; insbesondere sind dies Sprachfördermaßnahmen für Kinder im Alter zwischen vier Jahren und Schuleintritt mit zusätzlichem Sprachförderbedarf, die keine Kindertageseinrichtung besuchen und als Familienzentrum in die örtliche Jugendhilfeplanung aufgenommen sind sowie ein vom Land anerkanntes Gütesiegel „Familienzentrum NRW“ haben.

§16b Zusätzlicher Sprachförderbedarf besagt „Soweit die Kindertageseinrichtungen Mittel für zusätzlichen Sprachförderbedarf erhalten, haben sie im Team eine sozialpädagogische Fachkraft, die in der Regel über nachgewiesene besondere Erfahrungen und Kenntnisse in der Sprachförderung verfügt, zu beschäftigen. Der Träger stellt sicher, dass die vom Jugendamt zur Verfügung gestellten Landeszuschüsse zur Finanzierung zusätzlicher Fachkraftstunden eingesetzt werden, die über den 1. Wert der Tabelle in der Anlage zu §19 Absatz 1 hinausgehen. Er sorgt außerdem dafür, dass diese Fachkraft durch die regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen die speziellen Anforderungen dieser Tageseinrichtung sichert und weiterentwickelt.“

Unter §23 Elternbeiträge und Elternbeitragsfreiheit werden in den Abschnitten (1) bis (6) alle für Sie wichtigen Kostenpunkte aufgelistet. In Abschnitt (§) heißt es „Die Inanspruchnahme von Angeboten in Kindertageseinrichtungen oder Kindertagespflege durch Kinder, die am 1. August des Folgejahres schulpflichtig werden, ist in dem Kindergartenjahr, das der Einschulung vorausgeht, beitragsfrei. Werden Kinder aus erheblichen gesundheitlichen Gründen nach §35 Absatz 3 Schulgesetz NRW für ein Jahr zurückgestellt, so beträgt die Elternbeitragsfreiheit nach Satz 1 ausnahmsweise zwei Jahre. Unter Abschnitt (4) liest man „Der Träger der Kindertageseinrichtung kann ein Entgelt für Mahlzeiten verlangen.“

Diese und weitere Informationen zu den gesetzlichen Grundlagen und Vorgaben entnehmen Sie gerne der Homepage <https://www.mkffi.nrw/revision-des-kinderbildungsgesetzes> der geltenden Gesetze und Verordnungen.

Aufsichtsrechtliche Grundlagen – Buch- und Aktenführung in betriebserlaubnispflichtigen Tageseinrichtungen für Kinder gemäß §45 ff SGB VIII

Auskunft zu Unterlagen zur Aktenführung

- Pädagogische Konzeption
- Konzept zum Schutz vor Gewalt (Schutzkonzept)
- Personalbögen in KiBiz.web
- Unterlagen zu räumlichen Voraussetzungen (Grundrisse) und deren Instandhaltung

- Unterlagen zur Bewertung der fachlichen und persönlichen Eignung des Personals (z.B. Prüfungsunterlagen zu aufgabenspezifischen Ausbildungsnachweisen und erweiterten Führungszeugnissen nach § 30 Abs. 5 und § 30a Abs.1 des Bundeszentralregistergesetzes (BZRG))
 - Dienstpläne
 - Betreuungsverträge
 - Belegungspläne
 - Anwesenheitslisten, bzw. Gruppentagebuch
 - notwendige Unterlagen zur medizinischen Versorgung von Kindern (z.B. Einwilligung der Personensorgeberechtigten zur Medikamentengabe, ärztliche Verordnung, Dokumentation der Medikamentenvergabe)
 - Unfallmeldungen an die Unfallversicherung
 - Entwicklungs- und Bildungsdokumentation
 - Aufzeichnungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherungsmaßnahmen entsprechend der pädagogischen Konzeption
 - Meldung nach § 47 Abs. 1 Satz 1 und Satz 2 SGB VIII, einschließlich entsprechender Unterlagen/Protokolle
 - Vereinbarungen nach § 8a SGB VIII sowie Protokolle zu allen durchgeführten Gefährdungseinschätzungen sowie Meldungen an das örtlich zuständige Jugendamt
 - Dokumentation der Vorlage von schriftlichen Nachweisen vor der Aufnahme eines Kindes bzgl. einer ärztlichen Beratung zum Impfschutz des Kindes sowie ggf. erforderliche Meldung an das Gesundheitsamt (§ 34 Abs. 10a IfSG)
 - Dokumentation der Vorlage von entsprechenden Nachweisen zum Masernschutz (§20 Abs.9 IfSG)
 - Hygienepläne nach § 36 IfSG
 - Vorliegende Prüfberichte anderer Behörden (z.B. Unfallkasse, TÜV, Gesundheitsamt)
 - Dienstanweisungen
 - Dokumentation Elternmitwirkung in der Kindertageseinrichtung nach §10 KiBiz
 - Dokumentation der Pflege- und Wickelsituation sowie Führung eines Verbandbuchs
- Diese Unterlagen werden im laufenden Betrieb vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu (Grundsätze der ordnungsgemäßen Aktenführung) geführt und vorgehalten.

Unterlagen zur Buchführung

- Lohnabrechnungen
- Unterlagen über Mietverhältnisse
- Übersicht über Grund- und Kapitalvermögen

- Unterlagen über öffentliche Förderungen (Zuschussanträge, Bewilligungsbescheide, Verwendungsnachweise und ihre zugrundeliegenden Belege)
- Aufzeichnungen und Bücher zu allen Einnahmen und Ausgaben, einschließlich der Buchungsbelege (z.B. Quittungen, Rechnungen usw.)
- Unterlagen zu den Betriebskostenbestandteilen (entsprechend dem Finanzierungsplan)
- Spendenbescheinigungen
- Kontoauszüge
- Unterlagen größerer Instandhaltungsmaßnahmen
- Schriftverkehr in geschäftigen Angelegenheiten
- Inventarlisten

Diese Unterlagen werden im laufenden Betrieb vorgehalten. Die Buchführung erfolgt richtig, klar und vollständig (Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung) vorgehalten. Das Belegprinzip wird beachtet.

Schlusswort



UND AM ENDE
DES TAGES
SOLLEN DEINE FÜßE
DRECKIG,
DEINE HAARE
ZERZAUST
UND DEINE AUGEN
LEUCHTEND SEIN.



Dies wollen wir als Schlusswort verwenden, um Sie daran zu erinnern, dass Ihre Kinder als entdeckende, forschende, träumende, genießende, wissbegierige Kinder zu uns in die kath. Kindertagesstätte Rabennest kommen.

Ihre Kinder verbringen sehr viel Zeit mit uns und diese nutzen sie, um ihre Umwelt zu erkunden. Geben Sie Ihnen bei uns die Möglichkeit dazu.

Wir bedanken uns recht herzlich für Ihr Interesse an unserer Konzeption und freuen uns, Sie und besonders Ihr Kind bald bei uns begrüßen zu dürfen.

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Ihr Team der Kath. Kindertagesstätte Rabennest

Impressum

<p>Träger:</p> <p>Katholische Kirchengemeinde St. Martin Wegberg Pfarrer Franz Xaver Huu Duc Tran Rathausplatz 4 41844 Wegberg</p>	<p>Anschrift Einrichtung:</p> <p>Kath. Kindertagesstätte „Rabennest“ Frau Diana Salewski Harbecker Straße 1 41844 Wegberg</p>
<p>Bankverbindung Einrichtung:</p> <p>Kreissparkasse Heinsberg IBAN: DE48 3125 1220 0004 0191 96 BIC: WELADED1ERK</p>	<p>Kontaktmöglichkeiten:</p> <p>Telefon: 02434 – 3988 Telefax: 02434 – 809946 E-Mail: Rabennest@Familienzentrum- SanktMartinWegberg.de Homepage: www.Familienzentrum- SanktMartinWegberg.de</p>